



„Boah, wie das klingt ...!“

Unser Ohr und unser Gehirn, das alles Gehörte verarbeitet, sind in der Lage, gleich mehrere Eigenschaften eines Klanges gleichzeitig wahrzunehmen. So hören wir nicht nur, ob ein Ton laut oder leise ist, wir hören auch, ob er hoch oder tief ist, lange oder kurz dauert und ob er hell oder dunkel klingt. Die folgenden Formulierungsbeispiele können dir helfen, einen Klang näher zu beschreiben.

Wir können die **Tonhöhe** beschreiben:

„Der Klang ist hoch / tief / ansteigend / absteigend / ...“

„Man kann einen hohen / tiefen / ansteigenden / absteigenden ... Klang hören.“

Wir können die **Lautstärke (Dynamik)** beschreiben:

„Es ertönt ein lauter / leiser / lauter werdender / anschwellender / leiser werdender / abschwelender ... Klang.“

Wir können die **Klangfarbe** beschreiben:

„Ich habe einen hellen / dunklen / dumpfen / klaren / schrillen / schönen / warmen / ... Klang wahrgenommen.“

Wir können die **Tondauer** beschreiben:

„Man hört kurze / lange / anhaltende / liegende ... Klänge.“

Wir können den **Rhythmus** bzw. das **Tempo** (die **Geschwindigkeit**) beschreiben:

„Es sind langsame / langsamer werdende / schnelle / schneller werdende / gleichbleibende / regelmäßige / unregelmäßige ... Klänge zu hören.“

Arbeitsauftrag

- 1.) (EA) Beschreibe die folgenden Alltagsgeräusche so genau wie möglich (auf der Rückseite des Blattes):
 - a. Das Schließen der Türen in der U-Bahn.
 - b. Das Rattern der Rolltreppe.
 - c. Ein vorbeifahrender Krankenwagen mit Martinshorn.
- 2.) (PA) Lest euch gegenseitig eine der Beschreibungen vor. Der/die Andere rät, um welches Alltagsgeräusch es sich dabei handelt.
- 3.) (PA) Überlegt euch gemeinsam noch andere Alltagsgeräusche, die ihr dann so genau wie möglich beschreibt. Die Anderen in der Klasse raten anschließend.